

Mittersill bei Nacht: Mehr als die Hälfte der Lichter kann bald mit in der Gemeinde erzeugter Energie leuchten.

Mittersill will Strom selbst er

Die Stadt baut um drei Millionen Euro ein Kraftwerk, mit dem rund 400 Haushalte versorgt werden können. Mittersill produziert dann über die Hälfte seiner Energie selbst.

ANTON KAINDL

MITTERSILL. Ziel ist es, die Stadt Mittersill energieunabhängig zu machen. Und 2021 werde ein wichtiger Schritt dorthin gemacht, sagt Bürgermeister Wolfgang Viertler. Es entsteht ein schon seit vielen Jahren geplantes Trinkwasserkraftwerk, in das die Gemeinde drei Mill. Euro investiert. Die Anlage soll Ende 2021 eröffnet werden und dann bis zu 400 der etwa 2000 Mittersiller Haushalte mit Strom versorgen.

Insgesamt liege man dann bei der Energie bei einem Selbstversorgungsgrad von rund 60 Prozent, so der Bürgermeister. „Auf allen öffentlichen Gebäuden wie den Schulen und dem Schwimm-

bad haben wir Photovoltaikanlagen eingebaut.“ Auch das Biomasseheizwerk, an dem ein Großteil der Gebäude im Zentrum hängt, zum Beispiel das Krankenhaus, ist über eine Genossenschaft unter der maßgeblichen Kontrolle der Gemeinde. Die Genossenschaft übernahm das Werk 2011. Der Vorbesitzer SWH, eine Tochtergesellschaft der Bundesforste und des Kärntner Energieversorgers Kelag, war in finanzielle Turbulenzen geraten. Es drohte die Schließung des Heizwerks.

Das Trinkwasserkraftwerk nützt das Gefälle einer bereits bestehenden Wasserleitung und ist somit äußerst umweltschonend. Die Stadt fasst einen Großteil ihres Trinkwassers im Bereich der südlich des Ortes auf etwa 1700 Meter Seehöhe gelegenen Lachalm. Von dort fließt das Wasser in einem Rohr mit großem Druck fast 900 Höhenmeter hinab. Am Beginn des Felbertals hinter der Firma Blizzard erreicht die Leitung das Tal. Dort wird das Kraftwerk eingebaut.

Die Pläne für das Trinkwasserkraftwerk sind von der Gemeinde

eigentlich schon begraben worden. Viertler sagt, die Amortisationszeit sei damals nicht überschaubar gewesen und bei etwa 30 Jahren gelegen. Nun sieht es besser aus. Man erhält eine Förderung der Abwicklungsstelle für Ökostrom ÖMAG. „Außerdem



„Auf allen öffentlichen Gebäuden gibt es Photovoltaik.“

Wolfgang Viertler, Bürgermeister

müssen wir unsere Trinkwasserleitungen ohnehin sanieren“, sagt Viertler. „Das verbinden wir gleich mit dem Bau des Kraftwerks.“

Schon 2008 entstand in Mittersill die Idee, die Wasserleitung energetisch zu nutzen. Aber weil die Gemeinde nicht Grundbesitzer ist, gab es eine Reihe von Hürden. Mittersill hat die Quellen 1966 für 40.000 Schilling abgelöst. Für die Durchleitung des Wassers gibt es Vereinbarungen mit den Grundbesitzern, allen voran die Bundesforste. Die

Dienstbarkeiten mussten neu verhandelt werden, weil sie nicht mehr gelten, wenn das Wasser energetisch genutzt wird. Die Bundesforste bekundeten Interesse, das Trinkwasserkraftwerk selbst zu bauen. Nach zähen Verhandlungen einigte man sich, dass das Unternehmen drei Prozent der Stromerlöse erhält und Mittersill zusätzlich Weide- und Holznutzungsrechte abgibt.

Dann schrieb das Land die Vergrößerung des Quellschutzgebietes vor, was natürlich neuerlich die Zustimmung der Grundbesitzer erforderte. Und schließlich konnten sich der Naturschutz und die Wildbachverbauung nicht einigen, was mit dem überschüssigen Wasser aus der Quelle passiert, das nicht genutzt wird. Es fließt auf einer Länge von 70 Meter offen ab, bevor es in einem Kanal verschwindet. Der Naturschutz wollte, dass das Wasser weiter offen fließt, die Wildbachverbauung wollte den Kanal verlängern, weil das Gelände instabil ist.

All das führte dazu, dass das Projekt nicht mehr wirtschaftlich war und die Gemeindevertretung

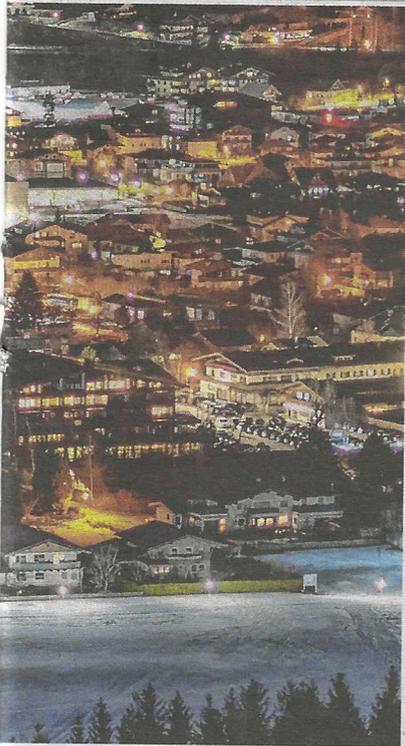


BILD: SN/MITTERSILL PLUS/DANIEL KOGLER

zeugen

Ende 2015 die Flinte ins Korn warf. Nun sei aber alles genehmigt, verhandelt und ausgemacht, sagt der Bürgermeister. „Sonst hätten wir die Förderung von der ÖMAG nicht bekommen.“ Nur was mit dem Restwasser auf der 70 Meter langen Strecke passiere, werde im Zuge des Detailprojekts geklärt.

PROBANDEI (inklusive In

An der Universitätsklinik für Innere
der SCRI-CCCIT gem. GmbH unter
Erwachsene für COVID-19-Forsch

Kriterien: Alter ab 18 Jahre, guter
Blut- oder Plasmaspend

Wir freuen uns über Ihre unverbind

Tel.: 0664 996 906 69 (MO-FR, 09
Kontaktperson: Mag. Michaela Sol